



## STO AG LÖST SICH VOM PAPIERTOURISMUS

Der Spezialist für Wärmedämmung setzt auf die zentralisierte Bearbeitung von Eingangsrechnungen mit FIS/edc



### Kunde

- Sto AG
- Gründungsjahr: 1955
- Firmensitz: Stühlingen
- Beschäftigte: 4.882

### Branche

- Industrie/Bau

### Kennzahlen

- Angebundene Standorte in Deutschland: 100
- Kreditoren: 20.000
- Rechnungen jährlich: 300.000

### Herausforderung

Durch das wachsende Rechnungsaufkommen der dezentral organisierten Sto AG wurde der Verwaltungsaufwand für Prüfung und Nachvollziehbarkeit insgesamt zu hoch. Der unwirtschaftliche Papiertourismus zwischen Konzernzentrale und den vielen deutschlandweiten Standorten sollte beendet werden.

### Lösung

- FIS/edc – Dokumentenmanagement
- FIS/fci – Rechnungsleser

### Nutzen

Durch die automatisierte Rechnungserkennung und -freigabe konnte der interne Organisationsaufwand bei der Bearbeitung von Eingangsrechnungen deutlich gesenkt werden. Neben der Vermeidung von Kosten für papierbasierte Prozesse und von personellen Doppelarbeiten, kann die Buchhaltung auf Basis aktueller Zahlen genauere Monats-Reports erstellen.

Mit Einführung von FIS/edc hat die Sto AG aus Stühlingen ihre Rechnungsbearbeitung komplett zentralisiert. Seit Oktober 2011 nutzt der führende Spezialist für Wärmedämmung den SAP-integrierten Rechnungsworkflow von FIS. Eingangsrechnungen aller knapp 100 deutschen Standorte gehen damit heute gesammelt in der Firmenzentrale ein, werden dort gescannt, ausgelesen und anschließend per FIS/edc den zuständigen Genehmigern übermittelt. Nach und nach wird der international einsatzfähige Workflow nun in den europa- und weltweiten Landesgesellschaften der Sto AG eingeführt.

„Bei der FIS GmbH überzeugten uns die hohe Abdeckung internationaler Anforderungen und die Tatsache, dass mit Rechnungserkennung und Workflow alle wesentlichen Lösungskomponenten aus einer Hand kommen. Wir schätzen außerdem die hohe Beratungskompetenz der FIS-Mitarbeiter.“

Thomas Geiger,  
Abteilungsleiter SAP Finance & BI



Der Projektauftrag kam im Jahr 2010 direkt vom Vorstand: Mit dem unwirtschaftlichen Papiertourismus zwischen Konzernzentrale und den vielen deutschlandweit verteilten Standorten sollte definitiv Schluss sein. Denn das wachsende Rechnungsaufkommen der dezentral organisierten Sto AG war für die Buchhaltung immer schwieriger zu handhaben; oft waren Rechnungen mehrere Tage unterwegs, wurden am Standort gesammelt und erst verzögert in die zentrale Buchhaltung geschickt. So war der Verwaltungsaufwand für Prüfung und Nachvollziehbarkeit insgesamt zu hoch.

Die Vorgabe deshalb: einen effizienten Accounts-Payable-Prozess mit halbautomatischer Verbuchung von Rechnungen zu implementieren. Schon vor mehreren Jahren war die Idee einer automatisierten Rechnungsbearbeitung aufgekommen. Damals fehlte es allerdings noch an der technischen IT-Infrastruktur in Form eines optischen, SAP-integrierten Archivs. Mittlerweile ist dies installiert.

„Unser neues System für die Rechnungsbearbeitung sollte auf jeden Fall vollständig in SAP integriert sein“, beschreibt Thomas Geiger, Abteilungsleiter SAP Finance & BI bei der Sto AG, die Anforderungen, „bei der FIS überzeugten uns die hohe Abdeckung internationaler Anforderungen und die Tatsache, dass mit Rechnungserkennung und Workflow alle wesentlichen Lösungskomponenten aus einer Hand kommen. Wir schätzen ferner die hohe Beratungskompetenz der Mitarbeiter. Die FIS GmbH ist außerdem nicht nur international, sondern auch mittelstandsorientiert aufgestellt und passt deshalb perfekt zu uns.“

### Top-down-Projektentscheidung sorgte für schnelle Realisierung

IT-Projekte, die vom Top-Management getrieben sind, zeichnen sich meist durch ihre schnelle Durchführung und geringe Reibungsverluste aus. So auch bei der Sto AG – der FIS-Rechnungsworkflow wurde dort nach der Produktentscheidung Anfang 2011 in zügiger Abfolge für die Konzernmutter Sto AG mit ihren 100 deutschen Standorten eingeführt. Anschließend kamen die fünf Tochtergesellschaften an die Reihe, mit der StoCretec GmbH wird Anfang 2014 die letzte an das System angebunden sein.

Die Rechnungen gehen nicht mehr wie früher an den Sto-Niederlassungen ein, werden dort manuell kontrolliert, von mehreren verteilt sitzenden Personen abgezeichnet und erst dann nach Stühlingen geschickt. Vielmehr ist die Konzernzentrale nahe der Schweizer Grenze heute zentrale Sammelstelle für die Eingangsrechnungen aller Konzerngesellschaften. Die Sto AG betreibt ein saisonales Geschäft, an einigen Tagen im Frühjahr können schon mal 2.000 Rechnungen pro Tag eintreffen. Viel Arbeit für den Rechnungsleser FIS/fci von FIS, der bei Top-10-Lieferanten eine Erkennungsquote von deutlich über 90 Prozent erzielt. So werden auch hohe Mengen schnell durchgeschleust und können umgehend in den Workflow geleitet werden.

„Wir haben früher viel Zeit mit der Suche nach Rechnungsdokumenten verbracht. Bei 100 Standorten hat dies unsere Buchhaltungsprozesse sichtlich verlangsamt. Durch den zentralen Rechnungseingang mit FIS/edc haben wir hier nun deutlich an Effizienz gewonnen.“

Marion Gantert,  
Sachbearbeiterin Finanzbuchhaltung

### Rechnungen gehen zentral ein

300.000 Rechnungen von rund 20.000 Kreditoren waren es in 2013, darin enthalten sind rund 15.000 EDI-Rechnungen der Konzerngesellschaften untereinander sowie Rechnungen mit Bestellbezug aus SAP MM. Letztere entfallen auf die Sto AG – der Einkauf in Stühlingen bestellt fast nur lagerhaltiges Material mit Bestellbezug wie Rohstoffe und Handelswaren – und machen rund 60 Prozent aller Rechnungen aus. In Stühlingen scannt die Poststelle die Rechnungen noch am Tag ihres Eingangs ein, die Buchhaltung validiert, ob alles richtig ausgelesen wurde und schon kann der elektronische Freigabeworkflow starten.

Bei den bestellbezogenen Rechnungen sieht die Buchhaltung der Vollständigkeit halber noch einmal auf jede Rechnung, bevor sie gebucht wird, auch wenn keine Mengen- oder Preisdifferenzen vorliegen; ein rollierender Workflow in FIS/edc sorgt dafür, dass bei Abschluss einer Rechnungsansicht sofort die nächste angezeigt wird. Das sorgt für eine flüssige Freigabe. Davon ausgenommen sind die „Inter-Company“-Rechnungen, die sich die Konzerngesellschaften untereinander stellen. Sie werden dunkel gebucht, laufen aber alle über den FIS-Monitor. „Wir hatten in der Vergangenheit immer wieder das Problem, dass manche iDocs hängengeblieben sind. Diese mussten die Kollegen dann immer aufwändig herausuchen und nachverbuchen. Im FIS-Monitor bleiben nun alle Intercompany-Rechnungen erst einmal als vorerfasster Beleg hängen, so dass Fehlerfälle für den Anwender gut ersichtlich sind“, freut sich Marion Gantert, Sachbearbeiterin Finanzbuchhaltung.

### 135.000 Workflows in einem Jahr

Für die fachlichen Freigabeworkflows verbleiben rund 135.000 Kostenrechnungen, die den Standorten zuzurechnen sind. Ebenso viele Freigabeworkflows schleuste Sto folglich in 2013 durch FIS/edc. Die Freigabe- und Verbuchungsprozesse innerhalb von SAP übernimmt jede Tochtergesellschaft für sich. „Wenn alle involvierten Freigeber schnell reagieren, dann haben wir die bearbeiteten Rechnungen schon am selben Tag zurück und können sofort buchen“, so Marion Gantert. Auch per E-Mail eingehende PDF-Rechnungen kann die Sto AG mit der Lösung verarbeiten. Die Buchhaltungsabteilung hat dafür ein eigenes E-Mail-Postfach eingerichtet. FIS/fci liest die Daten aus den PDFs aus; der Scanprozess fällt damit weg, anschließend geht es wie gewohnt mit der Validierung weiter.





„Unsere Prozesskosten haben wir durch die FIS-Lösung stark gesenkt. Dabei geht es weniger um Skontogewinne oder Ähnliches, sondern man muss den Gesamtprozess im ganzen Unternehmen betrachten. Dieser war bei der Papierbearbeitung auf allen Ebenen früher viel aufwändiger.“

Andreas Huber,  
Leiter Finanzbuchhaltung

Die Vorteile der automatisierten Rechnungserkennung und -freigabe für die Sto AG: genauere Monats-Reports für die Geschäftsführung, deutliche Senkung von Kopier-, Fax- und Portokosten sowie allgemein ein deutlich geringerer interner Organisationsaufwand. Andreas Huber, Leiter Finanzbuchhaltung der Sto AG: „Wir haben insgesamt unsere Prozesskosten durch die FIS-Lösung gesenkt. Dabei geht es weniger um Skontogewinne oder ähnliches, sondern man muss den Gesamtprozess im ganzen Unternehmen betrachten, der bei der Papierbearbeitung auf allen Ebenen früher viel aufwändiger war.“

#### Internationaler Ausbau startete in Frankreich

Nach der Angliederung der deutschen Sto-Gesellschaften und -Standorte ging es zügig an den internationalen Rollout. Die Sto AG France war der erste Buchungskreis, für den Thomas Geiger in FIS/edc einen eigenen Prozess mit landesspezifischer Prüfung installierte. Der gesamte Prozess des Rechnungsflusses zwischen Kreditoren, Standorten und der

Zentrale in Paris funktioniert analog zu Deutschland. Wie alle internationalen Standorte, arbeiten die französischen Kollegen auf dem zentral in Stühlingen gehosteten SAP-System.

Bevor es ins Ausland geht, konfiguriert das IT-Team um Thomas Geiger den FIS-Workflow so weit wie möglich vor und macht ihn lauffähig. Vor Ort wird das System dann nur noch aufgebaut, es folgen Probe-Scans und gegebenenfalls einige Anpassungen. So kommt man in der Regel mit zwei Besuchen aus. Drei bis vier Monate nach dem Go-live wird die Erfassungsquote noch einmal kontrolliert und mit Hilfe der FIS-Experten die Erkennung der Top-Lieferanten verbessert.

Frankreich unterscheidet sich, was das Schriftbild der Rechnungen und ländertypische Besonderheiten angeht, kaum von Deutschland. Anders in Schweden, Norwegen, Dänemark oder Finnland, wo FIS/fci seine Stärken bei der Schriftzeichenerkennung voll ausspielen kann. Zur Einbindung fremder Schriftarten kommen verfahrenstechnische Herausforderungen. In den skandinavischen Ländern, welche in



2013 angebunden wurden, wird pro Rechnung ein Referenzschlüssel angegeben, die so genannte KIDNO-Nummer, welche FIS/fci erkennen muss. In Schweden gibt es auf Rechnungen zudem die obligatorische Öre-Rundung auf volle Kronen. Weil die Umsatzsteuer auf den ursprünglichen Betrag gerechnet wird, weichen Rechnungs- und zu zahlender Betrag voneinander ab. Dies muss FIS/fci erkennen und darf nicht automatisch eine Fehlermeldung abgeben.

### Spezielle Rundungen, Referenznummern – FIS/fci verarbeitet Besonderheiten zuverlässig

Analog ist es in der Schweiz mit der Rappen-Rundung. Dort befand sich die Sto AG Ende 2013 im Roll-out. Eine Besonderheit hier ist das so genannte ESR-Verfahren (Einzahlungsschein mit Referenznummer). Zahlungen werden in der Schweiz nicht zusammengefasst, sondern jede Rechnung wird einzeln beglichen. Deshalb enthält jede Rechnung eine Zahlungsreferenz, die an den SAP-Beleg übergeben werden muss. FIS/fci war ohne weitere Anpassung in der Lage, sol-

che Referenznummern auf den eingehenden Rechnungen zu erkennen und weiterzuverarbeiten. In Polen wiederum, als einem der nächsten Kandidaten, gibt es spezielle Anforderungen mit dem Steuerdatum. Für 2014 stehen ferner die USA und Spanien auf der Agenda.

In jedem Land funktioniert die Rechnungslegung also ein wenig anders. Die FIS-Optimierung bietet für die meisten dieser Spezifika Funktionalitäten bereits im Standard bzw. lässt sich leicht konfigurieren. „Es war uns wichtig, dass wir nicht jedes Mal solche Länderspezifika nachentwickeln müssen, wenn wir in ein neues Land gehen“, so Thomas Geiger. Und wenn er bei FIS anruft, um Anpassungen zu besprechen, hat er sofort den richtigen Ansprechpartner an der Leitung, und keinen Call Center Agenten irgendwo auf der Welt – auch dies ein großer Vorteil eines Mittelständlers wie der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH, mit dem die Sto AG auf Augenhöhe kommuniziert.



Sto AG

Die Sto AG ist einer der international bedeutenden Hersteller von Produkten und Systemen für Gebäudebeschichtungen. Der Konzernumsatz 2012 betrug rund 1,14 Milliarden Euro. Führend ist das Unternehmen im Geschäftsfeld Wärmedämm-Verbundsysteme. Zum Kernsortiment gehören außerdem hochwertige Fassadenelemente sowie Putze und Farben, die sowohl für den Außenbereich als auch für das Innere von Gebäuden angeboten werden. Weitere Schwerpunkte sind die Bereiche Betoninstandsetzung/Bodenbeschichtungen, Akustik- und vorgehängte Fassadensysteme.



### FIS Informationssysteme und Consulting GmbH

Die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH ist ein expandierendes, unabhängiges Unternehmen und bildet das Dach der FIS-Gruppe. Innerhalb dieser sind über 800 Mitarbeiter/innen beschäftigt, um Unternehmen jeden Tag moderner, wirtschaftlicher und wettbewerbsfähiger zu machen. Der Schwerpunkt von FIS liegt in SAP-Projekten und der Entwicklung effizienter Lösungen, welche die Digitalisierung in Unternehmen vorantreiben. Als eines der führenden SAP-Systemhäuser in der Region D-A-CH ist FIS mit der Komplettlösung FIS/www im Technischen Großhandel Marktführer. Gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Medienwerft deckt FIS das komplette SAP-Themenspektrum für den Bereich Customer Experience (CX) ab.

In der Tochtergesellschaft FIS-ASP betreiben und administrieren mehr als 100 Spezialisten die SAP-Systeme von Kunden in eigenen Rechenzentren in Süddeutschland. Das Tochterunternehmen FIS-SST ist kompetenter Ansprechpartner für Projekte rund um das Thema Nearshoring. Kollaborative Lösungen für die komfortable und sichere Prozessabwicklung verschiedener Unternehmen auf gemeinsamen Plattformen werden im Tochterunternehmen FIS-iLog entwickelt.



Röthleiner Weg 1  
D-97506 Grafenheinfeld

Tel.: +49 97 23 / 91 88-0  
Fax: +49 97 23 / 91 88-100

info@fis-gmbh.de  
www.fis-gmbh.de

